#015

Caesar

100–44 v. Chr.

Diese Büste ist ein Abguss des sogenannten „Grünen Caesars“, eines Porträts des römischen Staatsmannes, das in der Berliner Antikensammlung aufbewahrt wird.
Seine Namensgebung nimmt Bezug auf die einzigartige Färbung des Originals, das aus amorphen Grünschiefer hergestellt wurde – womöglich ein Hinweis auf den Entstehungsort Ägypten.

Das Porträt reicht bis in den Brustbereich und zeigt einen Ansatz von Tunika und Toga. Die deutlichen Alterserscheinungen des Porträts wie die über den Wangenknochen gespannte Haut und die sichtbaren Gesichtsfalten, sind für republikanische Bildnisse typisch und verweisen auf frühere hellenistische Traditionen. Charakteristisch für das Caesar-Porträt sind außerdem die schmalen, fest geschlossenen Lippen sowie die nicht plastisch ausgearbeiteten, sondern dünn eingravierten Haare.

Doch warum ließ Caesar sich mit diesen Alterszeichen darstellen?
In republikanischer Zeit wurden mit fortgeschrittenem Lebensalter Ideale wie Erfahrung und Sorge um das römische Allgemeinwohl miteinander verknüpft und im Bildnis entsprechend wiedergegeben.
Dass es sich tatsächlich um ein Bildnis Caesars handelt, legen zudem zeitgenössische Münzprägungen nahe, welche dieselben Charakteristika kennzeichnen.

Caesar wurde um 100 v. Chr. in Rom geboren. Die politische Karriere des römischen Staatsmannes setzte schon in jungen Jahren ein, denn bereits 80 v. Chr. erhielt er für seine Teilnahme als Offizier an der Erstürmung Milets mit der corona civica die höchste militärische Ehrung des Römischen Reiches.
Knapp zwanzig Jahre später übernahm Caesar zum ersten Mal das Amt des Konsuls. Eine Voraussetzung dafür war das Dreimänner-Bündnis mit dem militärisch erfolgreichen Pompeius und dem vermögenden Crassus. Mit der Konzentration der immensen Machtfülle auf die hier im Porträt dargestellte Person, wuchs im Senat die Angst vor einer Alleinherrschaft erheblich.

Auslöser solcher Befürchtungen war unter anderem der von Caesar als Befreiungskrieg propagierte Feldzug in Gallien. Im Lateinunterricht ist dieses historische Ereignis als *bellum gallicum* noch heute ein Begriff. Die gleichnamige Propagandaschrift verfasste der Staatsmann wohl in großen Teilen selbst.

Seine Machtkompetenzen als Konsul überzog Caesar aus Sicht der römischen Senatoren endgültig mit der Überschreitung des Grenzflusses Rubikon – wodurch auch seine vormalige Allianz mit Pompeius hinfällig wurde. In dieser politischen Gemengelage entzündete sich ein Bürgerkrieg, der Caesar zurück nach Rom zwang.

Auch seine Versuche, die insbesondere auf die Reformierung der städtischen Infrastruktur und der Rechtssprechung abzielten, vermochten Caesars innenpolitische Gegner nicht umzustimmen. Der allmähliche Umbruch vom republikanischen Herrschaftssystem hin zu einem aus der Vormachtstellung mehrerer Feldherren erwachsenen Anspruch auf Alleinherrschaft mündete in Caesars Ermordung an den Iden des März im Jahre 44 v. Chr.